



## Tag der Arbeit: Wer sich einsetzt, muss morgens sich er sein, dass er abends gesund nach Hause kommt



Robert Feiger, Bundesvorsitzender IG BAU

• Foto: IG BAU Alexander Paul Englert • hochgeladen von Theodor Groesdonk

### Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) ruft zu stärkerer Solidarität in Zeiten der Corona-Pandemie auf.

Zum Tag der Arbeit sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger:

„Diesen 1. Mai feiern wir gemeinsam. Es ist diesmal anders, weil wir zum ersten Mal virtuell zusammenkommen. Mit der weltweiten Ausbreitung des Corona-Virus fallen unsere Straßen-Demos aus. Das ist richtig und muss so sein, weil unsere Gesundheit vorgeht. Wir müssen nach wie vor hohe Infektionszahlen verhindern. Es droht sonst die Überlastung unseres Gesundheitssystems und damit der Tod von Menschen. Der Zusammenhang ist so einfach, dass unsere gemeinsame Verantwortung jedem einleuchten sollte. Doch auch in Deutschland redet inzwischen mancher Politiker wie der Vize-Gouverneur von Texas, der meint: ‚Es gibt wichtigere Dinge als das Leben‘. Zugunsten von Wirtschaftsinteressen will er auf Schutzmaßnahmen verzichten. So zu denken, ist eine Zumutung für die Demokratie. Wir stehen gemeinsam für alle ein und lassen keinen zurück. Niemand darf Angst haben, den Profitinteressen Einzelner geopfert zu werden. Die allermeisten sind dazu bereit. Ihnen ist klar, dass Geld ohne Gesundheit wenig taugt.“



# Pressespiegel

Ausgabe: 05.05.2020



Damit wir alle gut durch die Krise kommen, brauchen wir eine verantwortungsvolle Politik. Das hat bisher gut funktioniert. Ganz wichtig ist: Verantwortung und Solidarität heißt auch, denen zu helfen, die durch die Corona-Krise in finanzielle Not geraten. Es setzt ein falsches Signal, wenn Konzerne Staatshilfen kassieren und zeitgleich Milliarden an Aktionäre ausschütten wollen. Wir stehen vor riesigen Herausforderungen. Eine Welle von Insolvenzen rollt auf uns zu. Davon betroffene Beschäftigte brauchen dringend einen wirksamen Schutzschirm vor Verarmung. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt stehen derzeit schlecht. Manche Branchen wie der Bau suchen zwar weiterhin Fachkräfte, aber es ist klar, dass nicht jeder dafür qualifiziert ist. Deshalb ist es gut, dass wir unseren Sozialstaat immer wieder gegen Anfeindungen verteidigt haben. Jetzt zeigt unser Sozialsystem, was es kann. Und deshalb müssen wir weiter daran arbeiten.

Die Krise ist eine Zäsur in vielerlei Hinsicht. Wie unter einem Brennglas sehen wir jetzt noch stärker die Bedeutung vieler Berufe. Die Gebäudereinigung war lange die Branche der Unsichtbaren. Jetzt wird klar, ohne sie läuft in Krankenhäusern, Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen nichts. Ebenso wichtig sind die Arbeiten auf dem Feld oder die vielen Baustellen, die nicht nur lebenswichtige Transporte sichern, sondern auch die Versorgung mit Wasser, Energie und den Austausch digitaler Daten. Wer dort arbeitet verdient Anerkennung und Respekt. Viele zeigen ihren Dank mit kreativen Gesten. Das ist schön und gibt Mut. Es reicht allein aber nicht aus. Wir brauchen auch die Wertschätzung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von ganz oben. Jeder, der sich heute für die Gemeinschaft einsetzt, muss morgens sicher sein, dass er abends gesund von der Arbeit nach Hause kommt. Deshalb brauchen wir verbindliche Regelungen für die Fahrten zu den Baustellen, für die Ausstattung der Sanitär- und Pausenräume. Für Gebäudereinigerinnen und Gebäudereiniger müssen ausreichend Masken und notwendige Schutzkleidung vorhanden sein. Und natürlich brauchen sie Räume und Zeit, sich umzuziehen. Nicht zuletzt müssen die Saisonkräfte in Deutschland viel besser vor Ausbeutung und Ansteckung geschützt werden. Sie sprechen oft kein Deutsch. Damit sie Sicherheitsregeln und ihre Rechte kennen, gibt es von den Gewerkschaften Beratungsangebote in verschiedenen Landessprachen. Jeder, der herkommt, muss die Telefonnummer kennen. Es ist die Aufgabe der Bundesregierung, sicherzustellen, dass Erntehelfer und Entsendekräfte schon bei ihrer Anreise diese Informationen bekommen."

## **Hotline für Saisonarbeit in der Landwirtschaft:**

Rumänisch 0800 000 - 5602

Polnisch 0800 000 - 5780

Bosnisch-Kroatisch-Serbisch 0800 000 - 5776

Ungarisch 0800 000 - 5614

Bulgarisch 0800 101 - 4341



## Tarifrunde Gerüstbauer-Handwerk 2020: Arbeitgeber kippen Verhandlungsstart



Carsten Burckhardt, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU

• Foto: IG BAU Alexander Paul Englert • hochgeladen von Theodor Groesdonk

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert die Bundesinnung des Gerüstbauer-Handwerks auf, den für morgen (5. Mai 2020) vereinbarten Auftakt der Tarifverhandlungen für die Branche unverzüglich wahrzunehmen und neue verbindliche Angebote für Fortsetzungstermine zu machen.

Zuvor hatten die Arbeitgeber\*innen den Termin für die Tarifverhandlung einseitig abgesagt. Sie begründeten dies mit Hinweis auf Anweisungen und Empfehlungen der Bundesregierung, um Infektionen mit Covid-19 zu vermeiden.

„Die Arbeitgebervertreter lassen in der Krise ihre Maske fallen. Obwohl die Branche von der Pandemie wirtschaftlich kaum beeinflusst wird, wollen sie die Situation für sich ausnutzen. Während ihre Beschäftigten sich auf dem Arbeitsweg und auf Baustellen Infektionsgefahren aussetzen und dies wie selbstverständlich hingenommen wird, wollen die Arbeitgeber keinerlei Risiko eingehen und verweigern dabei sogar Telefon- oder Videokonferenzen. Diese Doppelmoral ist kaum auszuhalten und muss sofort aufhören. Wir fordern die Arbeitgebervertreter auf, noch im Mai mit uns Verhandlungen über Entgelte für die Gerüstbauer zu verhandeln“,



# Pressespiegel

Ausgabe: 05.05.2020



sagte IG BAU-Bundesvorstandsmitglied Carsten Burckhardt.

„Bei Video- und Telefonkonferenzen ist die Ansteckungsgefahr gleich Null. Im Übrigen lässt sich die Virusübertragung durch Seife, Abstand und Masken ausschließen. Selbstverständlich können diese Bedingungen bei Tarifverhandlungen, egal ob sie auf Baustellen oder in Veranstaltungsräumen stattfinden, sichergestellt werden. Dann spricht nichts gegen Tarifverhandlungen. Das können die Arbeitgeber jeden Tag in den Nachrichten sehen, wenn die Bundesregierung im Kabinett, im Parlament und Pressekonferenzen zeigt, wie ihre eigenen Empfehlungen umzusetzen sind. Sollte sich herausstellen, dass das wahre Motiv der Arbeitgeber hinter ihrer Verzögerungstaktik ist, eine Lohnlücke zu erzeugen, spielen sie mit dem Feuer. In der Pandemie-Zeit stehen die Beschäftigten im Gerüstbau verantwortungsvoll für ihre Branche ein. Terminspiele auf ihre Kosten sind da ein schlechter Dank.“

Lokalkompass